

Bericht

Fachtag „Lotsendienste in Geburtskliniken“

Am 7. Oktober 2026 haben Caritas in NRW und Diakonie RWL in Düsseldorf gemeinsam einen Fachtag zu Lotsendiensten in Geburtskliniken durchgeführt. Die gut besuchte Veranstaltung brachte insbesondere Vertreter*innen unterschiedlicher Professionen aus der Fachpraxis zusammen. Hebammenwesen, Pflege und Sozialdienste waren ebenso vertreten wie Jugendämter und Kommunen. Dies unterstreicht den hohen fachlichen Austauschbedarf und die Bedeutung des Themas an der Schnittstelle zwischen Krankenhaus, Frühen Hilfen und Kinder- und Jugendhilfe.

Im fachlichen Austausch wurde deutlich, welches Potenzial Lotsendienste für Familien und Krankenhäuser bieten: Sie ermöglichen es, psychosoziale Unterstützungsbedarfe rund um die Geburt frühzeitig zu erkennen, Familien in passende Hilfen zu vermitteln und zugleich medizinische und pflegerische Teams bei psychosozialen Fragestellungen zu entlasten. Gleichzeitig bleibt die dauerhafte Finanzierung vieler Angebote bislang ungeklärt.

Eine wichtige Erkenntnis aus dem Fachtag war zugleich, dass die Perspektive der Krankenhausleitungen künftig noch stärker einbezogen werden sollte. Während die Fachpraxis sehr gut erreicht wurde, waren Geschäftsführungen der Krankenhäuser kaum vertreten. Daraus ergibt sich für uns die Frage, wie das Thema künftig noch stärker aus der strategischen und wirtschaftlichen Perspektive der Krankenhäuser betrachtet und aufbereitet werden kann. Dabei stehen insbesondere der konkrete Nutzen für das Krankenhaus, die Entlastung der klinischen Teams, die Integration in bestehende Strukturen und Schnittstellen sowie eine verlässliche Finanzierung im Mittelpunkt.

Hier setzt auch die verbandspolitische Arbeit an. Der Deutsche Caritasverband hat einen konkreten Vorschlag für eine gesetzliche Verankerung und Regelfinanzierung von Lotsendiensten vorgelegt. Vorgesehen ist eine systemübergreifende Lösung: Lotsendienste sollen gesetzlich als Bestandteil der Frühen Hilfen verankert und ihre Finanzierung über die Systeme von Gesundheitswesen sowie Kinder- und Jugendhilfe abgesichert werden. Für Krankenhäuser soll über das Krankenhausentgeltgesetz eine eigene Vergütungsgrundlage geschaffen werden. Voraussetzung dafür wäre eine Kooperation des Krankenhauses mit der Kommune bzw. dem örtlichen Jugendhilfeträger.

Ziel ist damit ausdrücklich nicht, Krankenhäusern eine weitere unfinanzierte Aufgabe zu übertragen, sondern eine verlässliche Finanzierungsgrundlage für Lotsendienste zu schaffen. Der derzeitige Vorschlag orientiert sich an 0,5 Vollzeitstellen je 1.000 Geburten sowie zusätzlichen Anteilen für Qualifizierung und Leitung; die Kosten werden mit rund 56 Euro je Geburt kalkuliert (s. Anlage).

Für die weitere verbandspolitische Arbeit gilt es nun, die fachliche Perspektive noch stärker mit den strategischen und wirtschaftlichen Anforderungen der Krankenhäuser zu verbinden. Dabei kommt der Einschätzung der Krankenhausgeschäftsführungen eine besondere Bedeutung zu: Setzt der vorliegende politische Lösungsvorschlag mit seiner systemübergreifenden Finanzierung und der vorgesehenen Refinanzierung für die Krankenhäuser an den richtigen Punkten an? Welche weiteren Rahmenbedingungen müssen berücksichtigt werden, damit Lotsendienste aus Sicht der Krankenhäuser eine sinnvolle und dauerhaft tragfähige Struktur darstellen?